

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **4 (1917)**

Heft 7

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zumal auch dort die Type mit dem Strich nicht in diesem schönen Einvernehmen steht. An die Blockbücher, an die Volksbücher des Tristan und der Isolde und des Fortunati Glücksäckel wird man erinnert, an jene Zeiten einer persönlich urchigen ersten Buchkunst, wenn man die Holzschnitte von E. Würtenberger, so einen „Ruechenstein“, in diese gesunde Typen eingebettet findet und dabei einem das Lesen dieses Textes erst recht zur Freude wird. Bücherfreunde harren mit Verlangen. Und noch eine Überraschung sei vermerkt, das Wagnis, zur Odyssee eine Folge von Lithographien zu erfinden, und dies in einer neuen unverbrauchten Form. Wie O. Baumberger diese Szenenfolge packt, stets auf das Wesentliche der Legende erpicht, das ist mehr denn gewöhnliche Illustration; dabei sind die Vorteile der expressionistischen Ausdrucksart, die Beschränkung, die weise Teilung von Hell und Dunkel sicher erfaßt und mit selbsteigener Strenge durchgeführt und — als Morgengabe — ein Vertrautsein mit dem Material, eine Wiedergabe im Druck in den fein gestuften Zwischentönen, die neben dem Künstler in Baumberger auch dem Handwerker und nicht zuletzt dem Drucker Ehre einlegen. Die phantastisch reiche Art der Erfindung und ihre reizvolle lebendige Darstellung auf den Kostümskizzen zu „Parsifal“ von E. Georg Rüegg erinnern uns an die Einfälle in seinem Kinderbuch und wecken das Verlangen nach einer buchgemäßen Ausgabe jener Blätter zu Rocholtz; sie

hätten als Kinderbuch sich vorzüglich in den Rahmen dieser Abteilung gefügt.

In den Vitrinen sind Bucheinbände untergebracht, reich mit verschieden farbigen Leder-Einlagen verziert und Goldaufdruck der Jeanne Reymond, als Beispiel die Reliure maroquin pour „Zadig“; eine wertvolle Ergänzung hierzu wird der Besucher im Rahmen der Pomme d'or im Kunstgewerbe-Museum finden; neben Reymond, ähnlich in der Technik, beachten wir die Einbände der M. Giacomini-Piccard; es sind Intarsien in Perlmutter und Goldaufdruck dazu, Bände, wie wir sie in der Abteilung der kirchlichen Kunst an der S. L. A. B. 1914 getroffen haben. Sie sind interessant und technisch geschickt gearbeitet. Uns aber will bedünken, Wirkungen, wie sie Sophie Hauser mit dem großen Bibelband, gebeizt und graviert, oder in ihrem einfachen Band zum Kirchengesangbuch gibt, wie sie in dem feinen Bändchen in grau Saffian und wenig Gold der M. Sarauw liegen, seien erst recht sachgemäß. So soll denn neben den in diesem Heft zur Abbildung gebrachten Arbeiten von B. Sulser, E. Stierli, J. B. Smits der Einband des Letztgenannten zu „De navolging Christi“ Erwähnung finden; es ist sicher das vornehmste Stück der Abteilung, dessen Wirkung eigentlich bloß durch das Material, durch die Teilung mit dem Streicheisen, mit dem Aufdruck der Blindstempel und dem Einsatz eines schönen Schriftblockes in Gold erreicht ist. Eine Wirkung, die in ihrer Zurückhaltung an die alten Bibel-

A. & R. Wiedemar, Bern

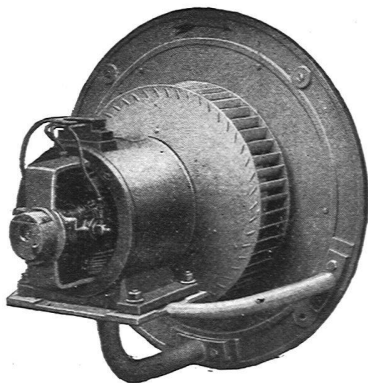
Spezialfabrik für Kassen- und Tresor-Bau

Bestbewährte Systeme, moderne Einrichtungen

Gegr. 1862 / Goldene Medaille S. L. A. B. 1914 / Gegr. 1862

G. MEIDINGER & Co., BASEL

FABRIKATION VON ELEKTROMOTOREN UND VENTILATOREN



Centrifugal-Ventilatoren

für Nieder-, Mittel- und Hochdruck, geräuschlos
laufend, mit äusserst geringem Kraftverbrauch

Lüftungs-Anlagen

für Schulen, Kirchen, Spitäler, Theater, Museen usw.

Entstaubungsanlagen / Luftfilter

PRIMA REFERENZEN IM IN- UND AUSLAND

bände in Schweins- oder Rindsleder mit Teilung und Rollenaufdruck gemahnt. Es freut uns, daß mit den Halbfranz- und Pappbänden der S. Hauser, mit ihren eigens angefertigten, reich farbigen Kleisterpapieren das einfache Buch in schönen Exemplaren vorgeführt worden ist. Leider sind die Verlagsbände ausgeblieben, nur der Verlag Huber, Frauenfeld, ist mit einer rassigen Zeichnung von Otto Abrecht in einem fertigen Band vertreten. Wir hoffen, die Verlagsbände dafür demnächst auf der Buchkunst-Ausstellung des Kunstgewerbe-Museums Zürich anzutreffen. Desgleichen haben wir unter den Schweizer Illustratoren einen Walo von May, Karl Walser, einen F. Valloton und Steinlen ungern vermißt. Als Auslandschweizer müßten sie gerade heute vertreten sein, um so mehr als sie die fehlende Note des graziös Feinsinnigen in der Abteilung der Buchkunst reizvoll hätten ergänzen können.

Die Serie der Plakate, als Fries oben im Eingangsraum ringsum gehängt, bringt neben einer Auswahl an besten bekannten Blättern solche, die noch nicht angeschlagen sind oder erst im Entwurf dastehen, so P. Kammüller: eine Arbeit aus den Werk-Wettbewerben für Chocolat Suchard, E. Cardinaux: Wintersport in St. Moritz, von B. Mangold die fünf Initial-Plakate für Davos. In den Füllungen der Wände sind Blätter der Klein-graphik untergebracht, darunter einzelne von einer ausgesucht vornehmen Wirkung; wir nennen: Lithographien von Cardinaux für Martini, für den Gem. Chor Zürich, von Baumberger für eine Junggesellen-Einladung, das eidgenössische Fliegerbrevet (eine rühmliche Ausnahme unter derartigen

kantonalen und eidgenössischen Drucksachen). Neujahrskarten von E. Linck (Kümmerli & Frey, Bern), Geschäftskarten für die Schirmfabrik A. Baumann, Gygax & Limberger, Möbelfabrik; Hotelgraphik in Prospekttiteln für Faulenseeabad, Schonegg, Spiez, durchaus neuzeitlich, technisch gut besorgt aus der Kunstanstalt Brügger, Meiringen. E. Stiefel hat für die „Kunst fürs Volk“ eine Ansicht von Solothurn lithographiert, technisch vorzüglich ausgeführt in der Gebr. Fretz A.-G. Daneben hängen Schwarz-Weißblätter von Stiefel und Baumberger als Dokumente der Arbeit aus unserer Industrie, Fabrikschlote, Glasbläser, als Propaganda und Wandschmuck, gleichviel; eine interessante, empfehlenswerte Art der kaufmännischen Graphik in drucktechnisch sorgfältiger Ausführung durch J. E. Wolfensberger.

Für die Glasmalerei ist in zuvorkommender Weise gesorgt, wenn man bedenkt, daß die Glasmalereien an der S. L. A. B. 1914 im Kunstaustellungsgebäude einfach im Raum aufgehängt wurden. Hier ist ein verdunkelter Raum geschaffen, und die Gläser stehen zum größten Teil gegen die freie Luft. Zwei „weltliche“ Glasfenster von Carl Rösch sind abgesondert. Sie sind von einer technisch guten Art (Berbig, Zürich), zwei Figuren einander zugewandt, die Fleischtöne in Abwechslung mit Stoffen der verschiedensten Schattierung, mit dem Kopf der dritten Figur als Schlußstück darüber. Im dunklen Raum fesselt uns in erster Linie die Komposition von E. Linck, konstruktiv sicher aufgebaut, fast streng errechnet wie die Linien in einem Mosaik, in einer wohl überlegten Verwertung der Bleirutenteilung und ausgestattet



Pflanzenhaus
mit äusserer
Eternit-Wand-
verschindelung

Stadtbaumeister
Max Müller
Arch. B. S. A.
St. Gallen